



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'594
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.7
Abo-Nr.: 1064933
Seite: 5
Fläche: 10'936 mm²

CO₂-Gesetz Wirtschaft setzt auf freiwilliges Engagement

BERN Die Revision des CO₂-Gesetzes gefährde die freiwilligen Beiträge von Firmen zum Klimaschutz, warnt die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). Falls das neue Gesetz die Ziele zur Einsparung von Treibhausgasen vorschreibe, gehe ein erfolgreiches Kooperationsmodell verloren. Mit freiwilligen Massnahmen hätten jene 2000 Unternehmen, die sich der EnAW angeschlossen hätten, im Jahr 2009 ein Rekordergebnis geliefert, hiess es gestern in Bern. Erstmals habe die CO₂-Reduktion die Schwelle von einer Million Tonnen überschritten. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 wurden in der Schweiz 53,2 Millionen Tonnen Treibhausgase ausgestossen.

Nachholbedarf bei den KMU

Bereits heute trügen Hunderte Firmen aufgrund freiwilliger Abkommen mit dem Bund zum Klimaschutz bei. «Die Wirtschaft ist nicht das Prob-

lem, sie ist die Lösung», machte EnAW-Präsident Pascal Gentinetta, der auch Direktor des Wirtschaftsdachverbandes Economiesuisse ist, Werbung in eigener Sache. Das Prinzip der Freiwilligkeit sei der Königsweg, um den CO₂-Ausstoss zu verringern. Heute fördert und vermittelt die EnAW Zielvereinbarungen zwischen Unternehmen und dem Bund. Je nach Grösse und Tätigkeit der Firma werden Reduktionsziele vereinbart. Lässt sich ein Unternehmen auf ein verpflichtendes Reduktionsziel ein, wird es bei Erreichen des Ziels von der CO₂-Abgabe des Bundes befreit. Vor allem grosse Industriefirmen nutzen die Zielvereinbarungen. Nachholbedarf ortet die EnAW bei den kleineren und mittleren Unternehmen (KMU). Ende 2009 zählte die EnAW 217 KMU, die sich zur CO₂-Reduktion bereit erklärt hatten. (sda)